

Joachim Blicke zuzuschießen, die spitz waren und scharf wie Dolche. Geessen hatten alle, wenn auch, wie Veni sagte, aus Verzweiflung.

„Sie kann jeden Augenblick nach Hause kommen!“ sagte Eva dumpf.

„Ja wohl, jeden Augenblick!“

„Vielleicht könnten wir einen kleinen Teller mit Blumen bekränzen und das da in die Mitte legen!“ schlug Inge vor. „Eure Tante weiß doch nicht gleich, daß die Erdbeeren . . .“

Die andern schüttelten die Köpfe. Nein, das wußte sie nicht gleich.

So umkränzten sie denn in trübem Stillschweigen ein Glas-tellerchen und beauftragten Schatz und Max als die Unbefangenen, der ahnungslosen Tante das Geschenk der liebenden Neffen und Nichten zu überreichen.

Sie nahm es mit Erstaunen und herzlichen Worten des Dankes entgegen.

„Ganz für dich allein, Tante Mattea!“ erklärte Schatz großmütig.

So nahm es denn die beglückte Tante mit in ihr Zimmer. Was aus dem Geschenk geworden, hat nie jemand erfahren. Eins nur steht fest, Venis Rezept, Marzipan zu bereiten, hat sich Tante Mattea nicht ausgebeten.



### Sehntes Kapitel.

#### Es geht nichts über Seiltänzer!

„Wißt ihr schon das Allerneueste?“ rief August Schulze Alf zu, der sich mit einem Buche in der Hand dem Hause zuwandte, denn es fehlten nur noch einige Augenblicke bis zum Beginn der Stunden.